

## Zwölfte Fahrt des Heimatkreises Lank in die Neuen Bundesländer 26. – 29. März 2004

von Karl-Heinz Wilkes

Thüringen war das Ziel der zwölften Fahrt des Heimatkreises Lank in die Neuen Bundesländer.

Eisenach, die Wartburg, das stillgelegte Kalibergwerk in Merkers nahe Bad Salzungen, die fast 1000-jährige Herzogstadt Meiningen im Werratal, Weimar, Erfurt und das technische Denkmal Tobias-Hammer in Ohrdruf waren die Stationen einer erlebnisreichen und harmonischen Reise.

Das Zentrum Eisenachs ist nach der Wende aufwändig restauriert worden. Fußgängerzonen in der 50.000 Einwohnerstadt führen zum historischen Markt, zum Karlsplatz und Lutherdenkmal. Drei gebührenpflichtige Parkzonen spiegeln ein lebhaftes Geschäftsleben und wachsenden Tourismus wieder. Die im 12. Jahrhundert im romanischen Stil errichtete Georgenkirche wurde 1515 zur spätgotischen Hallenkirche erweitert, 1525 im Bauernkrieg verwüstet, 1560 zunächst mit zwei seitlichen Emporen im Stil der Renaissance erweitert, im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts eine dritte und Anfang des 18. Jahrhunderts sogar eine vierte hinzugefügt, die aber 1898/99 wieder entfernt wurde. Gebäudeschäden eines Luftangriffs von 1944 wurden 1946/47 beseitigt. Eindrucksvolle gotische Fenster dominieren den Altarraum. Das Gotteshaus ist die Stätte, in der 1221 die spätere heilige Elisabeth getauft wurde, in der 1521 Martin Luther auf der Rückreise vom Wormser Reichstag trotz Acht und Bann predigte. 1685 wurde Johann Sebastian Bach hier getauft und erhielt später seinen ersten Orgelunterricht. Über 130 Jahre wirkten zahlreiche Mitglieder der Bachfamilien als Organisten an diesem Gotteshaus. Seit 1921 werden hier die evangelischen Landesbischöfe Thüringens eingeführt. Rathaus, Luther-, Buchhaus, das Reuter-Wagner-Museum und das Barockschloss sind weitere Erinnerungsorte.

Die Wartburg, Deutschlands bekannteste Burg und Weltkulturerbe, war nächstes Ziel einer uns fesselnden Führung.

Die erstmals 982 erwähnte Stadt Meiningen ist seit Anfang des 16. Jahrhunderts Sitz zahlreicher Herzogengeschlechter. Infolge ihres begrenzten Landbesitzes widmete sie sich statt der großen Politik dem kulturellen Fortschritt. Das kleine Meininger Hoftheater gab seit dem Ende des 18. Jahrhunderts wegweisende Impulse für die Schauspielkunst, wovon wir uns in dem 1909 im klassizistischen Stil erbauten Haus überzeugen konnten. Das Musical „Kiss me Kate“ erfreute uns durch seine explosive Verbindung von Shakespeares Komödie „Der Widerspenstigen Zähmung“ und der Liebes- und Intrigenwelt eines Theaterensembles um die widerborstige Hauptdarstellerin Katharina mit einer szenisch und musikalisch eindrucksvollen Aufführung.

Im Dezember 1782 fand Friedrich Schiller beim damaligen Meininger Herzog Zuflucht, weil er vom Herzog von Marbach wegen seines als aufrührerisch angesehenen Dramas „Die Räuber“ Schreibverbot erhalten hatte.



Die Ende des 19. Jahrhunderts durch Feuersbrunst zerstörten Fachwerkhäuser der Hauptstrasse wurden durch Neubauten im Stil des Klassizismus ersetzt. Die liebevoll restaurierten Fachwerke einiger noch aus dem 16. Jahrhundert stammenden Stadthäuser bereichern Meiningen heute zur Zierde. So das Büchner-Haus mit seinen weißen Wänden und grünem Fachwerk, die mit einem vor Brand und Hexen schützenden Andreaskreuz, Blumen als Zeichen für Leben und einem krähenden Hahn als Wappentier reich verziert sind. Die alte Post ist Geburtsstätte des Volksliedes „Hoch auf dem gelben Wagen“.

Der Samstagmorgen war mit der Einfahrt in das nach der Wende nicht mehr rentable Kalibergwerk Merkers nahe Bad Salzungen der Höhepunkt der Reise. In 500 und 800 Metern Tiefe fuhren wir auf offenen Speziallastwagen 26 km durch die faszinierende Stollenwelt von Salz- und Bergkristallen. In dem größten unterirdischen „Konzertsaal der Welt“ (Guinness Buch der Rekorde) überraschte uns ein seit Jahren populärer Hit in akustisch absoluter Klangreinheit.

In einem durch Stahltüren gesicherten Seitenstollen hatten die Machthaber des Dritten Reiches gegen Ende des Krieges den Goldschatz der Reichsbank und hunderte Millionen von fremdländischen Währungen als Kriegsbeute versteckt. Als US-Truppen den Schatz aufgespürt hatten, überzeugte sich auch General Eisenhower am Einlagerungsort persönlich von der Qualität der Beute.

Am Sonntag hatten wir nach fachkundiger Führung durch das Zentrum Weimars ausreichend Zeit, noch einmal ganz individuell die historischen Plätze, Straßen, Alleen, die kulturellen profanen Gebäude und Kirchen der Weltkulturerbe-Stadt, die seit der Wende nach fachgerechter Restaurierung zu einem touristischen Mittelpunkt Thüringens geworden ist, aufzusuchen.

In Erfurt konnten wir uns von dem nahezu abgeschlossenen Wiederaufbau der Altstadt inklusive Universitätsviertel und Restaurierung des Zentrums im Weichbild „Am Anger“ überzeugen. Die farbliche Abstimmung der Häuser am Markt, die Restaurierung der im Jugendstil erbauten Geschäftszeilen, die sich harmonisch einfügende, moderne Architektur und nicht zuletzt die wohlthuende Sauberkeit in der Stadt, machen die Landeshauptstadt Thüringens wieder zu einem attraktiven Geschäftszentrum und Wohnort.

In Ohrdruf beeindruckten uns die frühindustriellen Arbeitsbedingungen, wo aus glühenden Kupferblöcken durch Wasserkraft angetriebene Hämmer, große Kessel und anderes Hausgerät hergestellt wurden. In einer späteren Phase wurden die Blöcke durch Walzen zu dünnen Blechen geformt, welche die Herstellung entsprechender Kupfergeräte erleichterten.

Auch die zwölfte Reise hat die Teilnehmer für weitere Kurzfahrten in die Neuen Bundesländer vorbehaltlos motiviert.